

Ein betrügerischer Agent. Wegen zahlreicher Betrübungen ist in dem hiesigen Viertel verhaftet worden, der zum Nachhinein eine Firma in Celle in 36 Fälschungen nachahmte und höhere Beträge von den Kunden einstrich. Den Überfluß hat der ungetreue Vertreter verbüßt.

Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge. Der um 6 Uhr 30 Min. von Trier abfahrende Personenzug nach Hermesfeld fuhr auf dem Bahndamm über eine Wühlung auf. Der Steiger und der Zugführer sind schwer, eine Anzahl Passagiere leicht verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Ein schwerer Straßenbahnunfall hat sich in München ereignet. Ein 70 jähriger Kupfermeister geriet beim Ausweichen vor der Straßenbahn unter einen in der entgegen gesetzten Richtung daherkommenden Wagen und wurde beinahe unter den Rädern eingeklemmt, daß die Feuerwehr gerufen werden mußte, um ihn frei zu machen. Der Mann ist in der chirurgischen Klinik an seinen gefährlichen Verletzungen gestorben.

Genießer in der Garnison München. Beim 4. Feldartillerieregiment in München ist die Genießerfrage untergegangen. Das Kriegsministerium befindet, daß ein Mann des Regiments ein Genießer erkrankt im Garnisonlazarett daberliegt. Die Cuelle der Krankheit ist nicht bekannt. Maßregeln gegen die Weiterverbreitung sind getroffen. Die Münchener Post will von verschiedenen Seiten wissen, daß bereits drei Mann des genannten Regiments an Genießer erkrankt sind.

Erster des Fährs. Wie aus Paris nach gemeldet wird, ist auf dem Rhenen bei einem heftigen Stößen ein Segelboot mit fünf Insassen gekentert, von denen vier ertranken und nur einer gerettet worden ist.

Wiener Sänge in Amerika. Präsident Roosevelt empfing den Wiener Männer-Gesangsverein, der eine Rundfahrt durch die Staaten macht, im weißen Hause zu Washington. Nach die Genießer des Präsidenten Roosevelt und die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft waren zugegen.

Der Söldnerführer Leopold Wailings. des früheren Erzherzogs von Oesterreich, kam vor dem Gericht in Wien in erfter Instanz zur Verhandlung. Für Leopold Wailings er schien dessen Anwalt Silberast Wohlach, der beantragte, daß kein Akten vom persönlichen Geschehen vor Gericht gebracht werden möge. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab und beschloß die Verurteilung der Verhandlung bis zum 13. d. Frau Wailings, geborene Adamowicz, war ebenfalls nicht erschienen und hatte sich auch nicht vertreten lassen. Sie hatte die Anwaltschaft der nach ihrem gegenwärtigen Wohnort Zürich zugelandeten Vorladung verweigert, weil sie französisch abgelehnt hat.

Wanderer. Ein Unstahl wird gegenwärtig mit großer Beharrlichkeit die Forderung erhoben, daß die Komitalität ein nicht mehr geschickliches, aber noch durchaus leistungsfähiges Hilfsmittel aus ihren alten Besitztümern gegen zu neuen auszuweisen, um Schiffsverkehr auszulassen. Die letzte Veranlassung hierzu hat die Werbung gegeben, daß ein Vierdecker Dampfer im Atlantischen Ozean versenkt und trotzdem ungenutzt worden ist. Bekanntlich haben die schwimmenden Säge ein sehr gefährliches Hindernis für die Schiffahrt. Da sie von den Dürsten oft Hunderte und Tausende von Meilen weit getrieben werden, so haben sie eine sehr gefährliche Wirkung. Die letzten Gefahren oft untergeordnet im Sinne der Schiffe aus. Man freudt jetzt danach, mehr und mehr eigene Abschüsse auszuweisen. Darin wird die Ver. Staaten ein gutes Beispiel vor uns angangen, indem sie bereits ein solches Eintrag gegeben haben, das besteht zu diesem Zweck dabei wird, es wird Vorhanden und solche zur See englische Wägen an Bord haben, also über einen sehr ausgedehnten Aktionsradius verfügen. Mit allen modernsten Einrichtungen, auch mit Telegraphie, ausgerüstet, wird es einzig dem Zweck dienen, treibende Wägen aufzufinden und zu zerstören, sowie die gegenwärtigen Gefahren zu beseitigen. Da die Wägen des Nordatlantischen Ozeans durch die Dürsten größtenteils zur unerschöpflichen Fährde getrieben werden, so handeln die Ver. Staaten mit großer Vorsicht. Interessant, wenn sie den Kampf gegen diese Wägen aufnehmen.

Manen folgte, wo er sich herzlich von ihnen verabschiedete.
 „Auf Wiedersehen!“ sagte er zu Leni und blickte ihr die Hand.
 „Auf Wiedersehen morgen!“ entgegnete sie. Doch der ihm warme Blick, mit dem sie diese Worte begleitete, machte den Professor vor Glatteisigkeit ganz vernarrt, so daß er fort seinem Abschiedsritze in die Stube dem erkrankten Marie ebenfalls mit größter Innigkeit die Hand drückte.

Ober tam ihm Försing belläufig entgegen.
 „Herr, hier ist das Geld wieder, was Sie mir gegeben haben“, sagte er betäubt. Die Marie hat in dem Zimmer banden an der Thür gelauscht und fragte: „Was alles ne große Geld? von mir und ihrem Mann gewesen, und wir hätten uns alle bei dem dem Studenten zum Narren halten lassen. Hier ist das Geld; ich hab's ja doch nicht verdient, weil's nicht die richtigen Bögel gewesen sind.“
 Lächelnd sah ihn Felix.
 „Schwätze! Wie's lieber Mann! Sie haben es dennoch wohl verdient! Was Sie mit Ihrem Wägenstandnis heut' für mich getan haben, ist mir mehr wert als alle nochigen Bögel!“

„Au, das ist gut!“ meinte Försing errettet.
 Wenn die Gratifikation endlich verdient ist, darf ich Sie auch mit gutem Gewissen bekommen! Wie wird ich meine Frau darüber freuen! Aber das muß ich fragen: so was ist in meiner Praxis noch nicht vorgekommen!“

C n d e.

Man hofft, daß diese Braufässer auch inwischen sein werden die Spuren von Schiffern zu finden, die verfallen sind. Jede der Braufässer wäre es denn da, sobald ein Schiff überfällig wird, meistens keine Spur zu vernehmen und seine Aufbringung zu verhindern.

ch. Geständnis eines dreifachen Mörders. In des Ansees wurde vor einigen Tagen ein gewisser Charles Rogers verhaftet, der des Mordes dreier Personen verdächtig war. Er wurde inwischen nach New York gebracht und hat ein volles Geständnis abgelegt. Er hat die hochbetagten Landbauersöhne Dines und Frau in Widdleton im State New York und die Tochter der Muldärterin ertrorbet und auf die Muldärterin selbst einen Mordversuch

Das Wismann-Denkmal für Lauterberg i. H.

Für das Wismann-Denkmal in Lauterberg i. S. ist unter zehntausend Inschriften, die zum Wettbewerb eingegangen waren, die Arbeit des Widdletons Professor Johannes Götz in Friedeburg



zur Ausführung bestimmt worden. Das inmitten der Wismannanlagen in Lauterberg zu errichtende Denkmal soll mit einer Kolossalgruppe von 40 000 M. gehauen werden. Hermann von Wismann ist der höchste Ehrenamtmanne berechneten Säbel unterem Arm, den Revolver im Gürtel und über das vorgelegte Antje die Marie getrieben. Der Stiefel ist hart nach rechts gewandt, die ganze Figur in ihrer feinen Bewegung einen Aufschobensheit und Entrost. Sie ist drei Meter hoch und wird in Bronze ausgeführt. Der im Unterbau sind Sandsteinblöcke oder großer Marmorstein in Aufschub genommen.

unternommen. Schon im Oktober 1905 hatte er das Verbrechen geplant, es aber erst später ausgeführt, als er sich übergeben hatte, das Geschehen eine große Summe Geldes im Hause hatten. Von dieser Summe ließ ihm aber nichts in die Hände, er erbeutete nur 60 Mark und zwei silberne Taschengelder. Auf Rogers' fest, auch als er plötzlich verurteilt, kein Verdaht, erst als er einen unheimlichen Menschen verdächtigte, wurde die Verhöre auf ihn aufmerksam.

ch. Die Raube der Frauen. Eine eigenartige Raube für die Widdleton eine ders Geheimnisse haben sechzehn Frauen in Widdleton

Rübezahl und der Leutnant.

(Eine Sage von Franz Kallé.)
 Ein Dienstritt führte der Leutnant Egou von Stolzenbüß ins Wägengebirge. Die freie Zeit, die ihm nach Erlangung seines Auftrages zur Verfügung stand, benutzte er sich an den Schönheiten des Gebirges zu erwehren. Er ließ jeden Burden in Schmeideberge zurück und ritt auf einlankem Wege höher hinauf. Alle Gefährlichen von Rübezahl, dem Berggeist, der weiter oben sein Reich hielt, fielen ihm ein. In froher, übermäßig heiterer Stimmung erhell und freudig ein lautes „Wälzschal!“ gegen die Nase freischwand.

„Jahl!“ thute es herlich. Oerta, die Stute, spitzte die Ohren und wischerte. In leiser Wägenhaube rauschten die Fiechtenkonen — sonst rechte Kahl nicht.
 Nach wenigen Minuten schenke Oerta und wollte weiter. Der Leutnant, Kopf und beruhigend den glänzenden Nacken — umhüllt, das Tier ging ruhig an der Stelle. Stolzenbüß hielt perthend Umhang und genährte auch halb die Urkunde. Am Waldsaum lag ein bärrig gelacktes Männchen und schaute.

„Holla! Unglück gehalt!“
 Ein tiefer Seufzer war die Antwort. Der Leutnant fügte ab und da er sah, daß der Mann an der Stute kniete, entnahm er seiner Neugiertheil flüßigkeit Worte und Wände und verband lustigerecht die Wunde. „So, Freundchen, ist nicht gefährlich, wird schon wieder werden!“ — War denn los?
 *) Unbeachteter Nachdruck wird bestraft.

County, in der Nähe von Springfield in Ohio genommen. Georg Ward, ein Sandmann, hatte in der Abtheilung der ersten abgetheilt. Die Polizei hütig geschlagen. Die Frau war der erbaitenden Verlegungen erlegen. Am bei der Verlegung stolzen zu sparen, grub Ward selbst das Grab. Als er von der Bestattung zurückkam, wurde er von sechzehn Frauen überfallen, die seinen Wagen anhielten und ihn mit dem Rufe begrüßten: „Wälz, Schenkel, Sünd!“ Sie zogen ihn aus dem Wagen und bearbeiteten ihn so mit vollstänbigen neuen Reißbeissen, daß das Blut in Strömen floß. Doch damit war die Raube der Amazonas noch nicht erschöpft. Sie nahmen einen Topf roter Farbe und malten den rohen Menschen rot an, dann erl gellauten sie ihm, seinen Weg nach Haus fortzusetzen. Schon bei einer andern Gelegenheit hatten ihn verschiedene Frauen seiner Nachbarschaft überfallen und ihn straf angehalten, damit er sich durch diese Strafe veranlagt fähle, sich zu bessern.

Explosion in Südafrika. In Modderfontein am Rand wurden durch eine Explosion drei Weiße und 15 Schwarze getödtet und drei Gebäude gerödtet.

Gerichtshalle.

Verlaun. Zu drei Jahr einem Monat Gefängnis verurtheilt das Kriegsgericht der 11. Division den Fährer Frisch von Regiment Nr. 38 in Glog wegen tätlichen Angriffs, Verleumdung, Ungehorsamigkeit gegen Vorgesetzte. Der angeklagte Fährer hatte ihm gegnerische Befehle nicht befolgt, adäquaterende Neben gebracht und einen Feldwebel ins Gesicht geschlagen. Der Anklageverrichter hatte drei Jahr einen Monat beantragt.
Gerichtshalle. Der Kommandeur Stamm, der in der Natur seiner Schwiegereltern Gemengen erkrankt hatte, und die Ehefrau Gemenger, die der Weisheit angeklagt war, wurden nach zweitägiger Verhandlung vom Schwurgericht freigesprochen.

Soldatische Erziehung.

„Obwohl die Bestrebungen der Zeit auf den allgemeinen immer untergeordneten Frieden gerichtet sind, stromt unter der Oberfläche mächtig und hart das Gefühl in allen Völkern: „Stärkung der Wehrmacht zur Sicherung des Vaterlandes“. Diese still und unbewußte Forderung, die eine naturgemäße Folge der durch das wirtschaftliche Wachstum, der Einwohner vermehrung und der Kriegsmöglichkeiten ist, hat unter allen Staaten wohl Japan zuerst begriffen und erfolgreich zu erfüllen verstanden. Als Ausland auf den man durchgeführten Feldern zusammengedroht war und der Friede von Borisimich dem Ostasiatischen Kriege ein Ende gemacht hatte, hieß es vom japanischen Intereich alle Kräfte zu fliegenden Wägen und die Jugend möglichst in die Lande dienstbar zu machen. Und der große Kriegsheld General Nogi unterzog sich selbst der nicht ganz leichten Aufgabe, die Wehrmachtmachung der Jugend auszugleiten. Der tapfere Eroberer von Port Arthur hat aber schon vor dem Kriege acht darauf gehabt, die Jugend militärisch zu erziehen. Das wird erreicht, indem eine große Anzahl von Inoffizieroffizieren jeder Schule angezogen wird, die nach Anweisung der maßgebenden Stelle für das Militärerziehungswesen den tschaischen Unterricht der Jugend leiten und nach der späteren Schulenkulturbildung zeitweilige Übungen zu übernehmen haben. Dadurch bleibt zwischen dem heranwachsenden Soldaten und seiner vornehmlichen Pflicht immer das richtige Hindernis der Übung und der Gemohnheit bestehen. Es braucht wohl nicht erst besonders hervorzuheben zu werden, daß England das Beispiel seines ostasiatischen Bundesgenossen in bezug auf die tschaische Ausbildung der Jugend nachzuahmen zu beabsichtigt ist. Die langere Verhandlung ist eine interessante Bestimmung in die neuen Wehregesetzentwürfe des Kriegsministeriums enthalten worden. Eine gleiche Bestimmung enthält auch das neue vom Kriegsminister Wigand dem Parlament vorgelegte italienische Wehregesetz. Auch in der Schweiz, die keine allgemeine Wehrpflicht kennt, hat man in neuerer Zeit der tschaischen Jugendberziehung erhöhte

Beachtung geschenkt. Das neue Wehregesetz bestimmt, daß der Staat den Schießvereinen, die in der tschaischmilitärischen Übung eine bedeutende Rolle spielen, einen jährlichen Zuschuß zu zahlen hat, der sie in den Stand setzt, den Schützengleisen eine weitere militärische Ausbildung angedeihen zu lassen. Wie in der Schweiz, so haben auch in Frankreich die Schießvereine, die sich seit 1902 über ganz Frankreich ausdehnen und in die junge Leute bis 17 Jahren an einziehen können. Der Zuschuß wird nicht nur an Schützen und Mannschaften, wo man ebenfalls die Erziehung zum Vaterlandsverteidiger schon in der Schule mit militärischer Intention anstrebt. Das nun Deutschland anbelangt, so haben wir bereits 1859 in Süddeutschland (Wirttemberg) Jugendwehren gehabt, die jedoch wieder eingegangen. Die unter dem Protektorat der bayerischen Kaiserin sich bestehende Jugendwehr entsprach nicht dem Wesen der Erziehung der Jugend zum Militär. Es trat sich, ob ein Geseiz sich empfehlen würde, das die militärische Ausbildung (durch stetige Übung) in der Zeit zwischen dem Schulantritt und dem Dienstanfang zur Pflicht macht. Man wird abgemerkten haben, wie die tschaische tschaischen Vorrichtungen in Schweden, Estland und Rumänien sich beschreiben, in welchen Ländern sie in diesem Jahre in Kraft treten wollen. Die interessante Frage der tschaischen Jugendberziehung zeigt, wie die Zeit raslos vorwärts drängt. Lange Jahre hat die Turnerer Bewegung „Der Jahr“ als Vorbildung für den Vaterlandsdienst gedient, dementsprechend hielt man sie nirgend mehr für ausreichend. „Das Alle tschais, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen.“

Buntes Allerlei.

Ein merkwürdiges Geschehnis. Im Jahre 1552 fand man bei Gelegenheit des Umbaues eines Teils der Schloßmauern der umweit Sonderkassanen belegenen Motzenburg dicht über dem Fundament in einer Maueröffnung ein seltsames inneres Weichholzschloß, welches damals und auch später von den Gelehrten für ein uraltes weibliches Geschehnis gehalten wurde. Es war eine passabigge Weichholzfigur, welche die linke Hand an das eingegeborene Bein stützte, die rechte dagegen bis zum Knie emporhob, auf welchem das Haar nach allerhand Weise sich hielt in die Höhe hob. Die Struktur war hoch, nur 14 Zoll hoch, aber in dem Grade, daß sie 9 Maß Wasser fassen. Der Kinnbren, den die alten Weichholzer diesen Götzen „Wäherick“ gollten, bestand nun im folgenen: Sie stülten das kleine Schenkel zur Hälfte mit Wasser an, verschloffen die Hauptöffnung und legten es über ein Opfertier, bis es anfang, aus den offenen kleinen Seitenöffnungen dieses Kinnbren zu bluten, während das Wasser in ihm laut lochte und brausete, wobei der innerliche Name „Wäherick“. Der geistreiche Erfinder dieses uralten weiblichen Götzen mag wohl der erste Sterbliche gewesen sein, in dessen Gehirn eine solche Idee von der gemaligen Dampfkraft aufblühte.

ch. Heiliges Kompliment. Frau Sülze: „Hier in dem Wochenblatt steht, daß Marie nicht Mann erlogen werden. Das kann ich nicht glauben.“ Herr Schälze: „Was ist nicht? — Frau Sülze: „Wir haben so viele Marie, aber noch nie habe ich eine bemerkt, die gekommen ist, wenn ich Stavie spielte.“ — Herr Schälze: „Das ist kein Beweis gegen die Richtigkeit der Behauptung. Wenn ich ein Mann wäre, würde ich auch nicht kommen, wenn du Stavie spielst.“

ch. Ein guter Feind. Dorbarbeiter (zum Fremden): „Wo, wie ich Ihnen mein legeres Küstern gutete?“ — Fremder: „Meiner Frau ausgegeben, denn nach dem Schritten hat sie sich ihr neues Munster bestellt.“

ch. Ein Gemüt. Frau: „Unre Nachbarn war gestern abend ein Wäherick nach ihrem Mann, weil er sich verheerlich auf ihren neuen Hut setzte. Ich würde das nicht können.“ Mann: „Wäherick nicht? — Frau: „Nein, ich habe keinen neuen Hut.“

Man sagste sich das ködende Mannlein auf, Leib und Glieder beuten sich, und vor dem verwunderten Leutnant stand plötzlich ein Kneie mit langem Bart und sehnigen Armen.
 „Donnerwetter — Oberarbit!“ murrette Stolzenbüß.
 „Hill,“ lachte ihn der Kneie an. „Ich bin der Herr dieses Gebirges.“

Der Leutnant, ohne jede Bangigkeit, nahm die Haden zusammen und grüßte: „Anjehesch! Jarmiti jetust, daß noch leben!“
 Rübezahl überöerte scheinbar die fürstliche Aneude und bemerkte: „So'n dormalerder Bergantfak hat mich vorher über den Ganten verwandelt; die Antler werden alle Tage eingekommen!“ Er, was meist du, was los war! — Boge es überiges nie wieder, wie ich bei meinem Spotnmaen zu rufen, noch ergeh'st dir schloßt. Heute soll dir nicht's geschehen, weil du mit freundlich in der Not beigefahren bist. Ich will dich logar für deine Güte belohnen; folge mir bis zu meinem Garten am Abhänge der Stolzenbüß nach der Ihr. „Ne, danke!“ Seine Zeit mehr — jeht nicht!

Rübezahl war ihm einen durchbohrenden Blick zu, den der Leutnant ruhig auslief.
 „Gut!“ sagte der Berggeist. „Eine Verlobung sollst du trotzdem erhalten. Ich werde dich mit Eigenschaften bedenken, die nur dem kostbarstenen Krieger beschließen sind. Gehens schönheit, Feldenshärte, Geldeumut sollen dich auszeichnen.“

Stolzenbüß lächelte ironisch. „Wir ganz verneint über Zumutung!“ Und heutig setze er

Stolzenbüß war ihm einen durchbohrenden Blick zu, den der Leutnant ruhig auslief.
 „Gut!“ sagte der Berggeist. „Eine Verlobung sollst du trotzdem erhalten. Ich werde dich mit Eigenschaften bedenken, die nur dem kostbarstenen Krieger beschließen sind. Gehens schönheit, Feldenshärte, Geldeumut sollen dich auszeichnen.“

Stolzenbüß lächelte ironisch. „Wir ganz verneint über Zumutung!“ Und heutig setze er

Gute u. billige Schuhwaren

kaufen Sie stets am besten in

Stuttgarter Schuhwarenhaus

Wittenberg, Coswigerstr.

Wir empfehlen:

9 Elegante, haltbare, moderne Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhe und Stiefel **9**

in schwarz und farbig.

Ferner: Hausschuhe, Rospangenschuhe, Lackschuhenschuhe, Ballschuhe, Strandschuhe, Sandalen, Turnschuhe, Reiseschuhe, Tennisschuhe, Lederpantoffeln in nur guten Qualitäten.

Ein Koffen Damen-Stoff-Schuhstiefel das Paar **3.90.**

Bis Pfingsten gewöhnen wir trotz der billigen Preise auf sämtliche Schuhwaren extra **10 Prozent Rabatt.**

Stuttgarter Schuhwarenhaus Coswigerstr.

Bis 20 Mark Belohnung

zahlen wir denjenigen, welche uns Viehbesitzer nachweisen, welche gefallenes oder dem Tode und somit der Casillerei verfallenes Vieh vorwandt, verschleckt, bestiehlt oder verkauft haben, so daß eine gerichtliche Verhaftung bzw. Verurteilung erfolgen kann.

Der Name des Angelegenden wird, wie bisher, nicht genannt. Anmeldungen sind zu richten an

Hundepark, Telefon Nr. 6, Zahna.

Die Pächter des Abdeckerei-Privilegiums

Caesar & Minka, ZAHNA.

Die Orte, welche zur Casillerei gehören, sind:

Alerich	Braunsdorf	Messern	Mesditz	Danna	Dietrichsdorf	Dobitz	Eßler	Guthsch	Gölsdorf	Grabs	Globitz
Gommio	Gröbzig	Gröbnitz	Gröbnitz	Niederberg	Kemberg	Kropfshüt	Küllö	Lichterfelda	Lammsdorf	Lubatz	Marzhana
Mochau	Melwig	Moschwin	Nabekau	Ostschitz	Pannitzlar	Pietzeritz	Proßwitz	Reinhardt	Reinhardt	Schwabek	Schmögelsdorf
Schmiltendorf	Schnellin	Schöllis	Trajuhn	Triefen	Ulthausen	Wergahna	Wältemark	Wiesitz	Wörnitz	Zebeck	Zrebitz

Hausfrauen! Staunt!

Ihre Töchterchen ist im Stande, mit der **Dampfwaschmaschine System-Krauß** in **einigen Stunden** Ihre ganze **Wäsche so leicht, so schonend und schnell zu waschen**, wie es besser mit keiner Maschine der Welt möglich ist! Jeden Dienstag **Wachsvorführung von 3-5 Uhr** bei **Heinr. Vick, Eisenwarenhandlung Markt 6, Kemberg.** Markt 6.

Brotschüre wird gratis verandt.

Sie müssen werden finden, daß zufrieden

suchen und Sie bei Gebrauch eines **Excelsior-Rades** sind, denn die **Excelsior-Fahrräder** sind hochlegant, sehr dauerhaft, leichtlaufend und dabei sehr billig.

Bez. Vertreter:

Felix Jentzsch, Bergwitz.

Empfehle ferner zu bekannt billigsten Preisen: Näh-, Wasch-, Dring-, Mangel-Maschinen sowie sämtliche Ersatz- u. Zubehörtteile. Spezial-Räder mit Garantie von 60.- M., Mäntel von 3 M., Schläuche von 2,50 M. an u. f. w.

10 interessante Bände

zur Frauenfrage für M. 3.—

Das Recht auf die Mutterschaft. — Der Etrei nach dem Kinde. — Die Fürcht vor dem Kinde. — Die Vernichtung des fetternden Lebens. — Prägellinder, und andere Bände. Porto 30 Pf.

Nur beste Autoren, wie A. Pappitz, Frau Dr. Raschke, Helke Schreiber u. a. Zu beziehen durch **H. W. Schüssler, Berlin N. W. 87.**

Achtung! Deutscher Kaffee!

Amerbeste **Usabara-Kaffee-Mischung** à Pfd. M. 1.60. Beste **Usabara-Kaffee-Mischung** à Pfd. M. 1.20 in vorzüglichsten Qualitäten stets frisch geröstet empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Usabara-Kaffee ist in deutschen Kolonien gewachsen.

3. Schützenfestsonntag

am 12. Mai empfehle ff. Quarkkuchen und andere div. Kuchen mit Kaffee Anblick von hell und dunkel wozu freudlichst einladet **C. Fröbel.**

Auf dem Schützenplatz wird am Sonntag mit ff. Speisen **Wiener Würstchen** **Bockwurst mit Salat** wieder befehen aufwarten **R. Krausemann.**

Merkwitz.

Sonntag, den 12. Mai ladet zur **Tanzmusik** freudl. ein Frau Müller.

Bin geneigt, mein **Wohnhaus** zu verkaufen und wollen sich Nestlanten mit mir in Verbindung setzen **Ww. Kautsch.**

Eine **Wohnung** zum 1. Juli zu vermieten **Kottastrafse 12.**

Sauberes fleißiges **Dienstmädchen** sucht zum 1. Juli **Fran Schwarz, Wittenberg, Lutherstraße 39.**

Mein Lager in **Gemüsefeimerien** ist gut sortiert und lann ich meinen Kunden vorzüglich feimende und sortenechte Samen besser Beschaffenheit garantieren, welche von keiner Konkurrenz übertröffen werden lann. **Friedr. Seyn.**

Wagenleidender

gebrauche nur die bestbewährten **Kaisers Pfeffermünzcaramellen**

leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Verdorbenen Magen Angenehmes u. zugleich erfrischendes Mittel. **Paket 25 Pf. bei Fr. O. Hayner Drogerie in Kemberg.**

Anstoß

erregt jede Nachahmung der **Steenkerf-Carbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann u. Co., Maderben** mit Schutzmarke: **Steenkerf.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Santurereingkeiten** und **Santurereingkeiten**, wie **Mittler, Finnen, Blüthen, Gefäßsteine, Puseln** u. a. St. 50 Pf. bei **Apotheker Gilbe.**

Riesen-Spoergel

(Krieling) **Sradella Sand-Widen** von bekannter Güte empfiehlt **Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.**

In Fruchtstäben empfehle: **Lemon Squash** (präparierter Citronensaft) **Kirschkaffee** **Himberlkaffee** **Erdbeerlkaffee** garantiert rein mit Zucker **Wilhelm Becker, Wittenberggasse.**

Inserate

finden weite Verbreitung.

Neu! **Elektrische Turmfeil-Arena** **Kolter Talasch.**

Schützenplatz Kemberg.

Sonabend 8 Uhr abends. Sonntag 4 Uhr nachmittag und 8 Uhr abends

Große Vorstellungen mit vollständigem neuem Programm.

In den Pausen **Electro-Kinematograph**, Theater lebender Niefen-Photographien mit elektrischen Betrieb.

Hier noch nie gesehen. **Darum alle kommen.**

Entree: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. Sitzpläge: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf. Der Schaulplatz ist vollständig umplant und für Sitzpläge ist gerüstet. **Kommen. Sehen. Staunen.**

Erstklassige Kapitalanlage.

Ich halte jederzeit gute, sachmännisch geprüfte **Hypothekenobjekte** zur **erststelligsten Beleihung** zur Verfügung. **F. Schugt, Bankgeschäft, Wittenberg.**



Corona-Phänomen- und Triump-Fahrräder

sind infolge ihrer gediegenen Arbeit bekannt als gute, dauerhafte Räder

Obige Marken hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen **Alb. Sasse, Kemberg** Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Wer kennt

noch nicht die beliebte Delikatess-Margarine **Solo in Carton?** Es gibt in Deutschland wohl nur noch wenige Hausfrauen, die nicht Solo kennen. Wer einmal einen Versuch mit dieser unter staatlicher Aufsicht hergestellten Margarine gemacht hat, will sie nicht wieder entbehren. Solo-Margarine ist nur halb so teuer wie Naturbutter, hat dabei alle deren Vorzüge und ist ausserordentlich nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich. Man verlange also ausdrücklich **Solo in Carton**, denn für deren Wohlgeschmack und Frische wird durch Datumaufdruck auf jedem Paket garantiert.

Solo in Carton ist überall zu haben!

Dauerbrandöfen **Rochöfen** **Reinigungs- u. Antie-Ringplatten** **Reinigungs- u. Antie-Ringplatten** **Reinigungs- u. Antie-Ringplatten** **Reinigungs- u. Antie-Ringplatten**

Wer braucht Rachel-Defen

kaufe selbige nur in der Fabrik, da man an jedem Ort 6.-8. Mark spart. **Empfehle aldenische u. glatte Defen** in allen Farben von 24 bis 36 M. Größtes Lager in sämtlichen Eisensteinen. Ganz besonders empfehle **schmiedeeiserne Kochfläfen** in allen Größen, das Beste, was es gibt. **Springen ausgeschliffen.** Verkaufte trotz steigender Preise zum alten Preis. **Verkaufslager: Schmiedeburg, 288. Wittenberggasse 288. Oscar Klare.**

Schweizerkäse **Limburgerkäse** **Korbkäse** **Harzkäse** empfiehlt **Paul Schwarz.**